

Familiensprachen der Kinder in Krippe und Kindergarten beheimaten

In den Braunschweiger Krippen und Kindergärten wachsen 40% der Kinder mehrsprachig auf. Die sprachliche und kulturelle Vielfalt ist eine gelebte Realität. Bis zu ihrem Eintritt in die Krippe oder Kindergarten wurden die Kinder in ihrer sprachlichen Entwicklung von ihren Eltern/Bezugspersonen begleitet. Sie können in ihrer Sprache denken und sich zumeist altersentsprechend mitteilen. Das Erlernen oder der weitere Ausbau der Umgebungssprache Deutsch wird durch den Aufenthalt in Krippe und Kindergarten ein Teil des Entwicklungsprozesses des einzelnen Kindes sein. Um diese Bildungsarbeit pädagogisch zu begleiten sind zwei Komponenten von Bedeutung: zum einen die Wertschätzung des Entwicklungsstandes des Kindes und damit auch der sprachlichen Leistungen in seiner Familiensprache. Die Familiensprache als Ressource zu erkennen und in seiner Differenziertheit wahrzunehmen, ist die Grundlage für die weitere pädagogische Begleitung. Zum anderen ist das Grundbedürfnis jedes Kindes und Menschen, sich als Teil einer sozialen Gemeinschaft erleben zu können und damit das Gefühl der Zugehörigkeit zu entwickeln, eine wichtige Komponente für das Erlernen der Umgebungssprache. Ein sprachenfreundlicher Kindergarten begleitet die Kinder auf ihrem Bildungsweg und stellt als soziales Gefüge einen Bezugspunkt und Anknüpfungsmöglichkeiten für die Kinder und ihre Eltern zur Verfügung. Die Familiensprachen der Kinder, die in der Einrichtung sichtbar und hörbar gemacht werden, ermöglichen ihnen ein Wiedererkennen, eine Identifikation mit ihrem Bildungsumfeld und ein Anknüpfen an die bisherigen Lernerfahrungen.

Familie und Eltern

- Guter Kontakt zu den Eltern führt zu Entspannung des Kindes → Wohlbefinden
- Kommunikation mit den Eltern: auch diese müssen sich zugehörig und eingebunden fühlen
- Verbale Verständigung mit Piktogrammen, digitalen Übersetzern, Dolmetscher*innen
- Klärung der Fakten: welche Sprache(n) genau und mit wem?
- Wortschatz des Kindes in der Familie von den Eltern erstellen lassen
- Fachkräfte lernen wichtigste Wörter der Familiensprache kennen (ja-nein, Wasser, trinken, essen, Toilette, Schmerz, ...)

Pädagogische Konzeption

- Vielfalt ist die Norm
- Sprachenfreundlicher Kindergarten
- Alle Sprachen sind gleichwertig!
- Jedes Kind und jedes Elternteil ist ein gleichwertiges Mitglied der Gemeinschaft
- Jede Gruppe/Bezugsgruppe erstellt eine Übersicht der Sprachen, die von den Kindern gesprochen werden
- Kinder in aktive Rolle bringen: Teilhabe an (Klein-)Gruppenaktivität, die verbindet, aktive Tages- und Spielgestaltung ermöglichen
- Mehrsprachigkeit ist Bildungsziel

Pädagogische Methode

- Sprache durch Buchstaben, Bücher, Hinweise in verschiedenen Sprachen sichtbar machen
- Sprachen durch Lieder, Fingerspiele, digitale Angebote, „sprechende Wände“ hörbar machen
- Vorlesestunden in anderen Sprachen durch Eltern, Großeltern, mehrsprachige Mitarbeiter*innen
- Mit Kindern die schönsten Wörter der versch. Sprachen suchen; Wochenwort wählen lassen
- Tiergeräusche in den verschiedenen Sprachen kennenlernen und vergleichen
- Kulturell diverse Bilder und Spielmaterialien zur Verfügung stellen (Küchenutensilien, Verpackungen von Nahrungsmitteln, bekannte Bauwerke, traditionelle Malereien etc.)
- Ritual zur Begrüßung am Morgen individuell mit jedem Kind gestalten
- Gesang nutzen, z.B. Lieder für Übergänge im Tagesablauf
- Essen und Schlafen besonders in den Blick nehmen, weil diese Bereiche sehr persönlich und individuell geprägt sind und unmittelbar zu einem Wohlfühl beitragen können

Quellen und Literatur:

- TPS – Theorie und Praxis der Sozialpädagogik, 7/8.2024
- Carton, J., Rosenback, R. (2021): PEaCH – Leitfaden für Pädagoginnen und Pädagogen: Wie man mehrsprachige Kinder unterstützt
Stand: Oktober 2024 (SL-A)